

M e i n e m

g n ä d i g s t e m G ö n n e r

u n d

g ü t i g s t e m H e t t e r.

Amurpik. Meleuowegomirre

# Gnädigster Gönner

u n d

## H e r r H e r r !

**N**icht mit mühsam zusammen gekünsteltem Wörterprunke, sondern in der natürlichen Sprache eines von den regsten Empfindungen der Dankbarkeit ganz vollen Herzens, wage ich es zu **Hochdenkselben** in diesen Zeilen zu reden.

So wenig ich besorgen dürfte, mich dem geringsten Verdachte einer Schmeicheley auszusetzen, wenn ich eine getreue und genaue Erzählung der ruhmwürdigen patriotischen Thaten liefern wollte, die **Dieselben** mehr in Geheim, als vor den Augen der Welt verrichtet haben; so wenig Fähigkeiten finde ich doch bei mir, dieses mit der gehörigen anständigen Würde zu thun, ohne weder auf der einen Seite, ein nur unvollständiges Werk zu liefern, noch auf der andern, einer der vortrefflichsten Tugenden Ihres Herzens, jener edlen Bescheidenheit, die allen Schein von Schmeicheley hasset, zu nahe zu treten.

Dies einzige sey mir aber erlaubet, hier der ganzen Welt zu sagen, daß ich **Dieselben** nicht nur als meinen größten Wohlthäter, sondern als den großmüthigsten Retter vom Verderben mit Empfindungen, die ich nicht beschreiben kann, demüthigst verehere, und ewig verehren werde.

Dies thaten Sie zu einer Zeit, da alles um Kreuzigung schrie,  
und der Verfolgungsgeist seinen Endzweck schon zu erreichen glaubte.

**Hochbero** unverdiente Gnade riß mich aus einem Elende,  
darin ich verzweiflungsvoll zu versinken in Gefahr stand, aus einem  
jammervollen Zustande, in welchem ich, leider nur von sehr wenig äch-  
ten, aber unvermögenden Freunden bedauert, von sehr vielen aber,  
die nur die Maske der Freundschaft deckte, mit boshafter Schaden-  
freude belachet wurde.

Sie retteten mich, und thaten dies mit einer Großmuth, die  
aus dem mildesten, menschenfreundlichsten Herzen stammet, die nur er-  
habenen Seelen eigen ist.

Vielleicht daß Sie an mir einen Unglücklichen sahen, der es  
mehr durch Verfolgung, als durch seine Schuld geworden, der der Welt  
aber dennoch einige Dienste leisten, und seinem Vaterlande nützlich seyn  
werde, wenn er gerettet würde.

**Bero** huldvolle Milde bot dem Hilflosen aus eigenem Triebe,  
mit herablassender Gnade, liebeichst die Hand; ich faßte sie zitternd —  
beschämt — gerührt — und ich war gerettet.

Mein vom heissesten Danke glühendes Herz kann und wird diese grosse Gnade, diese edle That, nicht nur nie vergessen, sondern die tägliche Erinnerung an meinen so großmüthigen Retter wird auch eine unaufhörliche Ermunterung seyn, jede mir verliehene Kraft, jede, auch noch so schwache, Fähigkeit, jede Kenntniß, die ich mir eigen machte, jede Geschicklichkeit, die ich mir erwarb, zum Besten meiner Mitmenschen anzuwenden, und **Hochselben** dadurch thätigst zu bezeigen, daß **Sie** Ihre Gnade nicht an einen Unwürdigen verwendeten.

Der aber, — der die Vergeltung jeder, auch der kleinsten guten That sich vorbehalten, und sie sogar in seinem Worte feyerlichst zugeaget hat, wird **Hochderoselben** hohe Person und erhabenen Angehörigen allmächtig und stets segnen.

Geruben **Sie** als ein Pfand dieser meiner Zusage, die unterthänige Zueignung eines Werkes gnädig anzunehmen, das ich, als die erste Frucht von **Hochderoselben** Gnade, dem Publikum vor Augen zu legen wage.

Nur **Ihnen** danke ich es, daß es mir möglich geworden, dasjeige auszuführen, was ich schon seit mehreren Jahren Willens war, was aber durch eigene Kräfte nicht zur Wirklichkeit gebracht werden

den konnte, und bald gar durch Uibermacht der Feinde vernichtet worden wäre. Mein Eifer soll rastlos seyn, mein Werk so zu liefern, daß es eines so erhabenen Gönners, dem es geweiht zu werden, die Ehre hat, nicht ganz unwürdig sey.

Mit den Gesinnungen des dankbarsten Herzens verharre ich in aller Unterthänigkeit

H o c h d e r o

dankbarster  
Joachim Spalowsky.

Vorrede